



lebensZeichen

notiert in der
bleibergQuelle

2/2025 Nr. 179

Verbindlichkeit und Vielfalt

Gottes Wort ist zuverlässig!

Psalm 33,4

um Gottes willen
leben. lernen. gestalten.



...weil
Leben
mehr ist

Liebe Leserinnen und Leser!

**„Lasst uns aufeinander achthaben und einander
anspornen zur Liebe und Gutes zu tun.“**

(Hebräer 10,24)

Dieses Bibelwort spricht eine tiefe Sehnsucht in uns an: verbunden zu sein – nicht oberflächlich, sondern echt, aufrichtig und verbindlich. Gerade in einer Zeit, in der viele Beziehungen brüchig geworden sind und Vielfalt oft mit Beliebigkeit verwechselt wird, erinnern uns diese Worte daran, dass wahre Vielfalt nur in Verbindlichkeit blühen kann – und umgekehrt.

Vielfalt und Verbindlichkeit – auf den ersten Blick scheinen sie sich zu widersprechen. Vielfalt lebt von Unterschiedlichkeit, Verbindlichkeit von Verlässlichkeit. Doch wer tiefer blickt, erkennt: Erst das Miteinander in Verschiedenheit macht echtes Leben aus. Wo Menschen mit unterschiedlichen Gaben, Hintergründen und Lebensphasen zusammenkommen, entsteht ein Raum für Wachstum, für gegenseitige Bereicherung – und für gemeinsame Verantwortung.

Das erleben wir ganz konkret in der Bleibergquelle: Die verschiedenen Einrichtungen und Bereiche teilen sich nicht nur ein Gelände, sondern auch ein Stück Lebensweg. Diese geteilten Räume fordern uns heraus – und beschenken uns zugleich. Denn wo geteilt wird, entsteht Gemeinschaft. Und wo Gemeinschaft gelebt wird, kann auch Verbundenheit wachsen.



Dabei braucht es Mut – Mut zum Aufbruch, um neue Wege zu gehen, um andere Sichtweisen zuzulassen, um eingefahrene Pfade zu verlassen. Und auch den Mut zum Loslassen: von alten Gewohnheiten, von Sicherheiten, manchmal auch von eigenen Vorstellungen. Gott ruft uns nicht in ein bequemes Nebeneinander, sondern in ein lebendiges Miteinander, das von seiner Liebe getragen ist.

Besonders im Alter zeigt sich, wie vielfältig das Leben ist – und wie wichtig es ist, diese Vielfalt wertzuschätzen: unterschiedliche Biografien, Erfahrungen, Bedürfnisse und Begabungen. Die Lebensphase „Alter“ ist keine Endstation, sondern ein Raum für Tiefe, Weisheit und neuen Sinn. In dieser Vielfalt liegt eine besondere Kraft – wenn wir sie gemeinsam gestalten.

Verbindlichkeit heißt dabei nicht Uniformität, sondern ein liebevolles Festhalten am Anderen. Es ist die Entscheidung, füreinander da zu sein, auch wenn es herausfordernd wird. So leben wir Verbundenheit – im Glauben, im Alltag, im gemeinsamen Tragen und Feiern.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieser Ausgabe viele inspirierende Einblicke in gelebte Vielfalt und mutmachende Zeichen von Verbindlichkeit.

Markus Berg

Geschäftsleitung Bildungszentrum

Verbindlichkeit und Vielfalt

INHALTSVERZEICHNIS

4	Mein Tag an der Grundschule Bleibergquelle	10	ADONIA - Musical
5	Schulgarten der Grundschule	11	30 Grad, schwitzende Schüler und ganz viel Motivation
6	Mein Name ist Silke Lindhorst	12	Lebenspark Bleibergquelle - Ein Raum für Generationen und Gemeinschaft
7	Pferde AG der Grundschule Bleibergquelle	13	100 jähriges Jubiläum des Westdeut- schen Gemeinschaftsverbandes (WGV)
8	Ausflug zum Südpark in Düsseldorf	15	Gedanken von Schwester Bettina Ernst
9	Wir sind Rooster, Marshmallow, Brownie, Nugget und Fussel!	16	SAVE THE DATE

*Seit dem letzten lebensZeichen aus der
bleibergQuelle beschenken Sie uns mit
6.040 Euro Spenden für unser neues Buch-
café im Mutterhaus.
Allen Spendern sagen wir ein herzliches
Dankeschön!*



Mehr als
Wissen



Mein Tag an der Grundschule Bleibergquelle

Hallo! Mein Name ist Thorin. Ich bin Schulhund an der Grundschule Bleibergquelle. Morgens bin ich immer schon ganz aufgeregt, wenn ich mit in die Schule kommen darf. Dort bekomme ich erstmal mein rotes Halstuch um. Das bedeutet, dass ich noch nicht im Einsatz bin. Die Kinder winken mir trotzdem immer schon lachend zu. Dann wedle ich mit der Rute, damit sie sehen, dass auch ich mich freue sie zu sehen.

Zum Glück gilt das rote Tuch nicht für die großen Menschen. Hier hole ich mir vor der gemeinsamen Andacht noch viele Streicheleinheiten ab. Kurz darauf lausche ich aufmerksam beim Gebet. Auch ich habe zu danken, für so viele streichelnde Hände und Leckerchen.

Im Klassenzimmer beginnt der spannendste Teil des Tages. Hier trage ich dann auch mein grünes Halsband. Zunächst muss ich auf meine Decke. Der Schulhundedienst hat es mir hier richtig gemütlich gemacht und alles hingestellt, was ich brauche. Während einer Schnüffelrunde darf ich dann jedes

Kind begrüßen. In manchen der vielen kleinen Fäuste haben sich sogar Leckerchen versteckt. Hmmm lecker!

Wenn die Kinder beten, fällt fast immer mein Name. Das finde ich schön.

Nun darf ich meistens meiner Lieblingsbeschäftigung nachgehen und etwas apportieren. Ich apportiere Aufgabenstellungen, Wörter oder Sätze auf Deutsch oder Englisch, Bilder und vieles mehr. Die Kinder wissen inzwischen schon richtig gut, wie sie mich losschicken müssen und haben meine Belohnung im richtigen Moment parat.

Es macht mir auch viel Spaß das Glücksrad zu drehen, zu würfeln, Tricks zu machen oder auch einfach im Klassenraum herumzulaufen, während die Kinder entspannt arbeiten. Ich habe das Gefühl, dass die Kinder richtig gerne mit mir zusammen lernen.

Wenn ich dann mal müde werde, dann lege ich mich am liebsten mitten vor die Tafel, wo mich alle sehen können. Hier fühle ich mich wohl und wenn mir die Augen zufallen, dann kann ich mich drauf verlassen, dass jeder auf mich Rücksicht nimmt.

Zuhause freue ich mich dann auf mein Körbchen und genieße die wohlverdiente Ruhe.

Sönne Mertens, Grundschule

Schulgarten der Grundschule



Manch einer wird sich über den „Grill“ wundern, der in der Nähe der Grundschule steht. Soll hier eine Party stattfinden? Doch wieso wachsen da große grüne Blätter heraus? Merkwürdig. Der Grill ist nämlich kein Grill mehr, sondern wurde in einer Upcycling-Aktion zu einem Hochbeet umgestaltet, und nun wächst dort eine Gurkenpflanze. „Hier sind sogar sechs kleine Babygurken!“, höre ich schon, als ich in den hinteren Teil des Schulgartens komme.

Die Kinder haben genau gezählt, aus sechs Blüten wachsen nun schon kleine Minigurken. Die SchülerInnen der Garten-AG kennen sich schon richtig gut im Schulgarten aus. Der hintere Teil des Gartens ist ihr Reich. Am allermeisten Spaß macht es ihnen, zu buddeln und zu graben. Eine Ecke durften sie dafür nutzen. Nachdem hier im Herbst ein großes Loch entstanden war, wurde nun im Frühjahr dort ein Teich angelegt.

Ein Zelt aus Weidenstangen, an dem sich Bohnen hochranken, lädt zum Spielen ein, und die Bohnen machen sich bereits daran, ihren Teil zum Zelt beizutragen.

Als die Schule 2022 gegründet wurde, übernahmen wir erstmal drei Beete aus dem Herzensprojekt von

Schwester Klara und Schwester Irma Metke, die den Garten zwischen CGB und Haus Zeder seit über 40 Jahren liebevoll hegen und pflegen. Im ersten Jahr wurden mit den neuen Schülerinnen und Schülern, noch bevor das Gebäude der Grundschule überhaupt fertig war, bereits Kürbisse angepflanzt. Zunächst war es jedoch nicht leicht, während einer Schulgründung genug Ressourcen aufzubringen, um dem Garten gerecht zu werden. Inzwischen gibt es jedoch ein engagiertes Team, bestehend aus einer Lehrerin, zwei OGS-Kräften und fünf Eltern-Paten. Zweimal im Jahr wird außerdem in einer größeren Aktion der Garten winterfertig bzw. frühlingsfit gemacht. Im vorderen Teil des Gartens konnten in diesem Frühjahr in einer Elternaktion vier Hochbeete aufgestellt werden, die den jeweiligen Klassenstufen zugeordnet sind. Zwei weitere Beete können ebenfalls von der Schule genutzt werden. Die Igelklasse konnte hier bereits Salat ernten, es wachsen Tomaten, Paprika, Möhren und Mais, und die Drittklässler haben im Englischunterricht „Strawberries“ gepflanzt. Die Eichhörnchenklasse pflanzte im letzten Jahr Kartoffeln, und konnte im Herbst einige ernten, und sogar die „Mutterkartoffel“ ausgraben. So wurden die Unterrichtsinhalte des Sachunterrichts direkt praktisch verknüpft. Für das nächste Schuljahr steht Getreide auf dem Programm: Dafür muss der Mais nur noch etwas größer werden!

Eva Wink, OGS Grundschule





Mehr als
Wissen



Mein Name ist Silke Lindhorst.

Mit meinem Mann (ebenfalls Lehrer) und unseren drei Kindern (fast 18, 15 und 12 Jahre alt) lebe ich im schönen Wermelskirchen.

Von meinen 51 Lebensjahren habe ich sehr viele als Grundschullehrerin und stellvertretende Schullei-

terin in der Schule verbracht. Mir ist es ein großes Anliegen Kinder und auch Kollegen ein Stück ihres Lebens zu begleiten und neben der Begeisterung für das Lernen, die ich mir selbst auch erhalten habe, das Leben mit Jesus zu teilen.

Schon seit meinem 15. Lebensjahr arbeite ich ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen im Freizeit- und Gemeindebereich. Das Erzählen biblischer Geschichten bereitete mir schon immer Freude. In den letzten Jahren habe ich mich bei Freizeiten und im kibi-Ferientreff des Bibellesebundes, dem WDL-Dünenhof oder dem Spring-Festival ehrenamtlich eingesetzt. Diese Zeiten waren immer gleichzeitig auch besonders prägend für uns als ganze Familie.

Auf dem Spring-Ferienfestival habe ich auch immer wieder vom Bildungscampus Bleibergquelle gehört und besonders den Aufbau der Grundschule verfolgt. Inzwischen unterrichte ich dort einmal wöchentlich die Minischule und konnte darüber hinaus das Miteinander im Kollegium, mit den Kindern beim Waldtag und auch das besonders schöne Schulgebäude und Campusgelände kennenlernen und genießen. Ich freue mich sehr ab 2025 das Schulleben als stellvertretende Schulleiterin und Klassenlehrerin mitgestalten zu können. Schon als Eltern einer Schülerin des Berufskollegs Bleibergquelle (und vor vielen Jahren als jugendliche Besucherin) durften wir den besonderen Segen, der von diesem Ort ausgeht, erleben.

Meine Freizeit verbringe ich gern an der Nordsee oder bei Pferden.

Unser Familienziel, alle ostfriesischen Inseln einmal zu besuchen, haben wir noch nicht ganz erreicht. Durch die Strandarbeit und Urlaube sind wir besonders gern auf Langeoog und Norderney und erkunden auch gerne per Bahn Städte wie Amsterdam oder Berlin. Das Reisen und Fotografieren gehören zu meinen Lieblingsbeschäftigungen. Wenn Zeit bleibt, auch das Lesen, Schreiben und die Musik. Ich freue mich auf alle neuen Begegnungen in der Bleibergquelle.

Silke Lindhorst, stellv. Schulleitung Grundschule



Im Juni wurde das neu gebaute **Grüne Klassenzimmer der Gesamtschule** in Anwesenheit der gesamten Schulgemeinschaft eröffnet. So lädt ab sofort dieser bisher noch ungenutzte Teil des CGB-Geländes bei gutem Wetter zum konzentrierten Arbeiten unter freiem Himmel ein.

Pferde AG der Grundschule Bleibergquelle



Seit zwei Jahren findet einmal die Woche für 5 SchülerInnen der zweiten Klasse die Pferde AG statt. Ein oder zwei Isländer erwarten geduldig die Kinder und lassen sich putzen und führen, springen auch Mal im Freilauf über ein Hindernis oder lassen sich zur Koppel bringen. Den Kindern wird direkt am Tier Theorie rund ums Pferd und der Umgang

mit dem Tier vermittelt. Für einige ist es der erste Kontakt, andere sind schon routiniert. Der oder die ein oder andere überwindet auch Woche für Woche immer mehr Scheu vor den großen sanften Tieren. Es macht viel Spaß zu sehen, wie alle Spaß am und mit dem Pferd haben und jede Woche Neues erleben.

Meike Miekley



...weil
Leben
mehr ist

Ausflug zum Südpark in Düsseldorf

Einmal im Jahr starte ich einen Ausflug mit den älteren Schwestern aus Haus Zeder, die nicht mehr alleine irgendwohin fahren können.

Lange suchte ich einen Ausflugsort, an dem man Kleintiere, einen Hofladen und ein Café zusammen besuchen kann. Natürlich gibt es so etwas in der Umgebung, aber für Menschen mit Behinderung ist es schon schwieriger. Es dürfen keine Stufen vorhanden und die Wege sollten gut begehbar und befahrbar sein.

Im Café sollte es genug Platz zum Abstellen von Rollatoren und Rollstühlen geben und ein gut erreichbares Behinderten-WC.

Endlich fand ich diese Voraussetzungen im Südpark in Düsseldorf.

Wir sind mit 19 Personen, einschließlich Ehrenamtler, gestartet. Um 10.30 Uhr ging es los. Dort angekommen, hatte jede Schwester die Möglichkeit, sich ca. anderthalb Stunden alles in Ruhe anzusehen.

Ehrenamtliche aus der Diakoniegemeinschaft standen den Schwestern mit den Rollatoren und Rollstühlen zur Seite.

Ein besonderer Anziehungspunkt war der Hofladen mit einem vielfältigen Angebot.

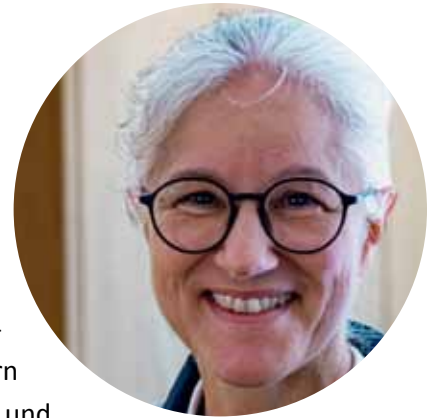
Vieles davon wird in den Werkstätten für angepasste Arbeiten hergestellt.

Um 13.00 Uhr gab es Mittagessen im Café, gegen 14.00 Uhr sind wir alle fröhlich zurückgefahren.

Es ist mir ein Herzenswunsch, unseren alt gewordenen Schwestern eine Freude zu machen.

Ich bin Gott dankbar, dass er in Allem Gelingen, dem Einzelnen Gesundheit, gutes Wetter und Bewahrung auf der Fahrt geschenkt hat.

Schwester Claudia Gutknecht, Alltagsbegleiterin



Wir sind Rooster, Marshmallow, Brownie, Nugget und Fussel!



Seit den Osterferien ist unsere Schulgemeinschaft um fünf Hühner gewachsen: Rooster, Marshmallow, Brownie, Nugget und Fussel. Die kleinen Federbälle, die der Zwerghuhn-Rasse Cochin angehören, leben auf dem Schulhof und sind regelmäßig das Highlight der Pause. Das merkt man auch in den Äußerungen der Kinder: „Es ist so toll, dass die Hühner immer angelaufen kommen, wenn wir zum Zaun gehen.“ und „Die sind einfach so süß! Und manchmal lassen sie sich auch streicheln. Besonders Nugget!“. In der Hühner-AG haben einzelne Kinder die Möglichkeit, sich besonders intensiv um die Hühner zu kümmern. Gut kommt auch an, dass die Hühner uns täglich mit 1-2 Eiern versorgen. „Richtig cool ist das“, meint ein Zweitklässler. Am Wochenen-

de kümmern sich die Eltern mit den Kindern um die Hühner - der Hühnerdienst ist sehr beliebt. Die Tiere vermitteln den Kindern neben Verantwortung und Fürsorge auch Fachwissen, wie Körperbau und Lebensweise. Eine Zweitklässlerin stellt fest, „Die sind richtig schlau, die gehen von ganz alleine abends in den Stall.“. Die Hühner unterscheiden sich vom Aussehen gut. Ein Kind aus der Hühner-AG erklärt: „Marshmallow ist ganz weiß, deshalb heißt sie so. Und Fussel ist ganz strubbelig, wie ein kleiner Fussel halt“. Nugget und Brownie verdanken ihrer Gefiederfarbe den Namen. Rooster bedeutet Hahn auf Englisch, er beschützt seine Damen und sorgt dafür, dass alle auf dem Bleibergquellengelände auch pünktlich aufstehen.

Jessica Schwarz, Grundschule



Adonia-Musical

MOSE - GERETTET UND BEFREIT in Velbert

48 Projektchöre bringen das neue Musical deutschlandweit 192 Mal auf die Bühne

Die Story

Mose – ein echter Blockbuster! Die berühmte Geschichte der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten wurde schon oft erzählt, besungen und verfilmt. Denn für die Menschen aller Zeiten und Generationen steckt unglaublich viel Hoffnung im Leben von Mose. Auf spektakuläre Weise wird er überraschend von Gott berufen, um die Israeliten in die Freiheit zu führen. Ausgerechnet Mose, der als ägyptischer Ex-Prinz kläglich versagt hatte. Der große Showdown beginnt: Wer ist mächtiger, der unbekannte Gott oder der große Pharao?

Das Adonia-Team hat ein bewegendes neues Musical mit 13 mitreißenden Songs geschrieben, die sofort ins Ohr und ins Herz gehen. Und wer genau hinhört, wird nicht nur eine alte berühmte Geschichte, sondern seine eigene persönliche Geschichte entdecken können.

Die Künstler

Theater und Tanz, eine coole Projektband und ein großer Chor – das ist Adonia. Die 70 Mitwirkenden haben sich für ein sogenanntes Musicalcamp angemeldet und vor zwei Monaten Album und Noten des Musicals erhalten, um die Lieder bereits zuhause zu üben. In einem intensiven Probecamp wird das 90-minütige Programm einstudiert. Und das Ergebnis ist erstaunlich: Die Jugendlichen sind nicht nur hoch motiviert und begabt, ihre Auftritte begeistern auch durch eine hohe Professionalität.

Adonia e.V.

Seit 2001 steht Adonia für ganz besondere Musicalerlebnisse: Inzwischen sind mehr als 65 regionale Adonia-Projektchöre mit 4.500 Kindern und Jugendlichen unter der Leitung von 1.000 ehrenamtlichen Mitarbeitern, Betreuern und Musikern unterwegs.

Der Eintritt ist frei, freiwillige Spende zur Kostendeckung.



The poster features a central image of two young performers in biblical costumes. The male performer on the left is holding a wooden staff high in his right hand, looking upwards. The female performer on the right is looking towards him. In the background, a blurred crowd of people is visible. The text is overlaid on the image in various colors and fonts.

Adonia

MUSICAL

Mose

GERETTET UND BEFREIT

Gemeindezentrum

Bleibergquelle Velbert

Sa, 25. Oktober

18:30 Uhr

Eintritt frei!

 **bildungsZentrum**
bleibergQuelle

70 Mitwirkende und Live-Band – www.adonia.de



Mehr als
Wissen



30 Grad, schwitzende Schüler und ganz viel Motivation



Am Freitag, 13. Juni 2025, tauschten die Jungs und Mädchen der CGB (Christlichen Gesamtschule Bleibergquelle) den Unterricht gegen eine ganz praktische Einheit: Trotz der prallen Sonne und den hochsommerlichen Temperaturen fand zum zweiten Mal der Sponsorenlauf der CGB für das Waldpatenprojekt im Regenwald statt. Schüler der fünften bis neunten Klasse liefen um den Teich auf dem Grundstück der Bleibergquelle. Im Vorfeld hatten die jungen Sportlerinnen und Sportler Eltern, Familie, Freunde oder auch Firmen darum gebeten, sich auf ihren Sponsorenzettel einzutragen und sie zu unterstützen. Die Sponsoren legten im Vorfeld fest, wie viel sie für eine Runde spenden wollten. Die engagierten Läuferinnen und Läufer hatten 40 Minuten Zeit, um die Runden um den See zu absolvieren. Eine Runde beträgt 333 Meter. Ob die Schülerinnen und Schüler die Runden laufend oder gehend absolvieren, konnten sie selbst entscheiden. Etwa 120 Kinder und Jugendliche haben am Sponsorenlauf teilgenommen.

Jetzt ging es also für jeden darum, möglichst viele Runden für den guten Zweck in der vorgegeben Zeit zu schaffen, damit eine möglichst hohe Sum-

me für das unterstützte Projekt zu Stande kommt. Wer nicht mitlief, feuerte die schwitzenden, aber hochmotivierten Läufer, die unermüdlich trotz der sommerlichen Temperaturen, Runde um Runde drehten, mit lautem Applaus und Jubel an. Dabei unterstützten die Abschlussklassen des Jahrgangs 10 immer wieder mit einem erfrischenden Wasser. 1942 Runden schafften die engagierten Schülerinnen und Schüler in der vorgegeben Zeit. Die meisten Runden haben die Läufer der fünften und sechsten Klassen geschafft. So kamen weit über 4000 Euro zusammen.

Die Gesamtschule unterstützt das deutsch-peruanische Regenwaldprojekt auf vielfältige Art auf Initiative von Sozialpädagoge Jesse Kai Barthel seit 2019. Das Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, Regenwälder in Peru zu schützen. Dabei soll der Regenwald mit seiner einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt bewahrt werden. Derzeit soll das Schutzgebiet durch das unterstützte Projekt Chance e.V. von 20.000 Hektar auf 30.000 Hektar erweitert werden. Alle Infos gibt es auf der Homepage: www.mein-regenwald.de

Emilia Nosbers, Klasse 9a



Mehr als
Wohnen



Lebenspark Bleibergquelle - Ein Raum für Generationen und Gemeinschaft

Der Lebenspark Bleibergquelle (BBQ) ist für mich stets ein Ort der Begegnung, aber auch im fortgeschrittenen Alter meine Vision, die Generationen vereint. Hier verschmelzen Ideen von Gemeinschaft, Lebensfreude und gegenseitiger Unterstützung, wodurch ein Wohnort entsteht, der meinen individuellen und gemeinschaftlichen Traum verwirklicht. Das Konzept des generationenübergreifenden Wohnens fördert Solidarität und biblische Werte in einer zunehmend individualistischen Gesellschaft.

Für mich, als 61er, bietet der Lebenspark Inspiration, Unterstützung im Alltag und die Möglichkeit, in einer wertschätzenden Gemeinschaft aktiv zu bleiben. Er schafft ein Umfeld reich an Geschichte, Fürsorge und gelebter Liebe, in dem mein Leben bereichert wird. Zudem erfüllt er mir den Wunsch, auch im Alter neugierig die Welt zu entdecken und darin zu blühen.

Der Lebenspark unterstützt durch künstlerische Aktivitäten, Mentoring und erlebnispädagogische Programme die Schöpfungsverbundenheit und stärkt auch mein biblisches Selbstbewusstsein. Biblische Werte wie Nächstenliebe, Vergebung und gegenseitige Hilfe stehen im Mittelpunkt, inspiriert vom Modell der Diakonissen-Gemeinschaft. Ressourcen, Wissen und Zeit werden geteilt, was Vertrauen und Geborgenheit in mir weckt.

Zusammengefasst ist für mich der Lebenspark ein inspirierendes Modell, das die Weisheit des Alters, meinen Traum der Kindheit und die Werte einer biblischen Lebensweise vereint. In einer Zeit zunehmender Isolation zeigt er, wie echtes Miteinander gelingen kann – eine irdische Heimat für Herz, Seele und Geist zu sein.

Daniel Rüd, Lebenspark

Offizieller Start des Lebensparks:

Am **05. Oktober 2025** im Rahmen des 80. Jahresfestes unserer Mutterhauses
Beginn: 10.00 Uhr Gottesdienst

100 jähriges Jubiläum des Westdeutschen Gemeinschafts- verbandes (WGV)



Bei der Gründung und beim Aufbau vieler Gemeinden des WGV waren Diakonissen aus der Bleibergquelle maßgeblich beteiligt. Schwestern, die in diakonischen Einrichtungen ihren Dienst taten, trafen sich mit interessierten

Menschen zum Gespräch über die Bibel und den persönlichen Glauben. Die aus diesen Kreisen entstandenen Gemeinden wurden auch in den darauffolgenden Jahrzehnten von Schwestern betreut.



Diakonissen erzählen aus ihrer Zeit im WGV



Unter dem provokanten Thema „Geht's noch?“ feierten die Gemeinden des WGV am 15. Juni in der Bleibergquelle ihr 100jähriges Jubiläum. Professor Frank Lüdke (Evangelische Hochschule Tabor) hielt im Festgottesdienst die Predigt. Er verknüpfte die WGV Geschichte mit der Situation der Jünger wenige Wochen nach Ostern (nachzulesen: Johannes 21,1-14)

Hier einige Auszüge aus der Predigt:

Wer 100 Jahre alt wird, denkt vielleicht: „Was mache ich hier eigentlich noch?“ In stillen Stunden denkt man an glorreiche vergangene Zeiten, an tolle Freizeiten und Erlebnisse, aber heute fragt man sich vielleicht wirklich manchmal „Geht's noch? – Lohnt sich dieser ganze Einsatz überhaupt?“ Falls uns dieses Gefühl bekannt vorkommt, dann sind wir in guter Gesellschaft. Denn den ersten Jüngern Jesu ging es schon kurz nach Jesu Auferstehung ganz genau so. Die Begeisterung wich ganz schnell einer ziemlich frustrierenden Alltäglichkeit. Sie gingen zurück an den See Tiberias zum Fische fangen.

*„Und in dieser Nacht fingen sie nichts!“
Ist das nicht immer wieder auch unsere Realität,
wenn wir ehrlich sind.
Wie viele Aktionen und Events haben wir gemacht,
wo wir uns hinterher eingestehen mussten: Auch
diesmal haben wir nichts gefangen.
Das darf man ruhig zugeben. Die Bibel schildert das
ganz offen: „Und in dieser Nacht fingen sie nichts!“
Das ist Realität, immer wieder!
So beginnt jede Gotteserfahrung mit dem Eingeständnis der eigenen Armut.
Wir haben auch nach hundert Jahren kein Rezept,
wie man echtes geistliches Leben schaffen kann.
Nur wer seine leeren Hände Jesus ehrlich hinhält,
dem kann er sie füllen!*

*„Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer“. Er stand dort und schaute den Jüngern zu,
wahrscheinlich schon die ganze Nacht. Sie waren blind für ihn, aber er hatte sie im Blick.
Bei den Jüngern dauerte es die ganze Nacht lang, bis sie ihn in der Morgendämmerung endlich wahrnahmen. Wann dämmert es uns, dass bei allem Frust Jesus selbst die ganze Zeit immer schon anwesend ist?
Auf einmal öffnete sich eine neue Perspektive. Jesus sprach: „Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden!“
Manchmal kann es sein, dass der Auftrag, den Jesus uns gibt, genau der gleiche ist, den wir schon oft*

*ausprobiert haben, aber plötzlich wird er vom Heiligen Geist zu einem Gottesmoment.
Auf einmal – man weiß nicht wie - geschieht ein geistlicher Durchbruch. Menschen finden Jesus, Frucht wächst, Jugendliche kommen zum Glauben, Gemeinden fangen an zu blühen. Wenn das nicht passiert wäre in den letzten 100 Jahren, dann würden wir heute kein Fest feiern.
Wo dieser große Fang herkommt, wissen wir letztlich auch nicht. Denn eben hatten wir doch noch leere Hände! Was jetzt im Netz ist, hat Jesus selbst geschenkt! So ist das manchmal in der Gemeindegarbeit, dass man das gar nicht richtig auseinanderhalten kann, was ist jetzt das Ergebnis unserer Arbeit und was ist letztlich Gottes Geschenk. Ist vielleicht auch egal.*

*Macht euch deshalb keine Sorgen um die Zukunft, denn Jesus ist lebendig in eurer Mitte und wird eure Herzen und Hände füllen, dass euer Hunger gestillt wird und ihr vom Lebensbrot etwas an viele Menschen weitergeben könnt!“
Und wenn euch jemand fragt: „Geht’s noch?“, dann sagt ihnen: Auf jeden Fall: Denn ER geht mit, und es gibt nichts Besseres, als mit diesem Herrn unterwegs zu sein.*

Schwester Birgit Behrens, Mutterhaus

80 Jahre Bleibergquelle

05.10.2025 Festgottesdienst

ab 14.00 Uhr Konzert mit Marin Pepper



VIelfALT

Unser Leben ist bunt und abwechslungsreich,
denn Gott hat unsere Welt mit einer riesigen Vielfalt geschaffen.
Es lohnt sich, dass wir uns Zeit nehmen, unsere Herzensaugen öffnen
und staunend auf Entdeckungsreise gehen.

Da sind die Jahreszeiten, Monate und Tageszeiten mit ganz vielen Nuancen.
Alle Menschen, alle Tiere und alle Pflanzen sind einmalig, alle ein Original.
In unserer Welt gibt es unzählige Farben und Formen, Töne und Klänge.
Ja, es gibt unendlich viel zu staunen –
und es ist unmöglich alles aufzuzählen.

Auch in der Bibel, in Gottes Wort, gibt es unendlich viel zu entdecken –
über unseren Gott, über Gottes Wege mit uns Menschen
und Seine große Liebe zu uns.

„Öffne mir die Augen, so kann ich die Wunder in deinem Gesetz sehen“,
ist eine Bitte in Psalm 119.

„Öffne mir die Augen, so kann ich die Wunder in unserer Welt sehen“,
können wir gemeinsam beten und staunend Gottes Vielfalt entdecken.

© Sr. Bettina Ernst



Save the Date!



Vorweihnachtliches Mediencafé

mit Michael Klitzke und Team am

22.11.2025 14 – 16 Uhr

Große Medienaussstellung zu Advent &
Weihnachten mit Impuls und Inspiration
bei Kaffee und Kuchen

Jetzt anmelden:

marburger-medien.de/velbert

Gemeindezentrum Bleibergquelle,
Bleibergstr. 131, 42551 Velbert



HIER IST WAS LOS!

Tag der offenen Tür
an der Bleibergquelle
20. September 2025
von 10:30 Uhr bis 14 Uhr, Bleibergstr. 143, 42551 Velbert

Alle Einrichtungen der Bleibergquelle sind
dabei und bieten Angebote und Aktionen für
die ganze Familie!

um Gottes willen
leben. lernen. gestalten.

Unser Spendenkonto:

Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN DE90 3506 0190 1010 3571 75

BIC GENODED1DKD

**Aktuelle Spenden werden für das
Francke Buchcafé verwendet.**

Informationsmaterial:

Wenn Sie sich für weitere Informationen aus
der Bleibergquelle – insbesondere auch zu
einzelnen Projekten und Arbeitsbereichen –
interessieren, senden wir Ihnen diese gerne zu.

Impressum

Herausgeber:
Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
im DGD e.V.
Bleibergstr. 143
42551 Velbert

Fon (0 2051) 209-0
Fax (02051) 209-209
lebenszeichen@bleibergquelle.de
www.bleibergquelle.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Simona Arnold, Birgit Behrens,
Martin Drüeke, Susanne Hinckfuß,
Brigitte Rosenberg

Design: von-hatzfeld.de

Das Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
gehört zum Deutschen Gemeinschafts-
Diakonieverband e.V. Marburg (Lahn)